

## **Mit Begeisterung Ostern feiern**

Predigt zu Lukas 24,13-35 (Ostern 2023)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,

Ostern feiern und Ostern feiern – das können zwei sehr verschiedene Dinge sein. Ostern kann ein Termin im Kalender sein, ein altbekanntes Fest im März oder April, bei dem man bestimmte Abläufe so wiederholt, wie man es eben kennt: Keinen Tannenbaum, auch kein Kranz mit vier Kerzen, sondern bunte Eier, Blumen, Osterlämmer. So fühlt es sich richtig an.

Aber die richtige Dekoration und die bekannten Abläufe sind nur das eine.

Ostern feiern – da geht noch mehr. Ostern feiern, das bedeutet, dass zu den Freudengeschichten im Neuen Testament, zu den Begegnungen mit Jesus neue Geschichten dazukommen: Ostern 2023 in Rittersbach/Großeicholzheim/Fahrenbach und an vielen anderen Orten. Ostern in meinem Haus, in unsrer Familie, in meinem Herzen: Hoffnungsgeschichten der Begegnung mit Jesus, dem Auferstandenen. Und dabei spielt der Monat keine Rolle.

Eine der Geschichten im Neuen Testament ist heute morgen der Predigttext. Es ist die Geschichte von den beiden Männern auf dem Weg nach Emmaus. Ich lese Lukas 24, die Verse 13 bis 35 in der Übersetzung der Basis-Bibel:

**13 Am selben Tag waren zwei Jünger unterwegs zu dem Dorf Emmaus. Es lag gut zehn Kilometer von Jerusalem entfernt.**

**14 Sie unterhielten sich über alles, was sie in den letzten Tagen erlebt hatten.**

**15 Während sie noch redeten und hin und her überlegten, kam Jesus selbst dazu und ging mit ihnen.**

**16 Aber es war, als ob ihnen jemand die Augen zuhielt, und sie erkannten ihn nicht.**

**17 Er fragte sie: „Worüber unterhaltet ihr euch auf eurem Weg?“ Da blieben sie traurig stehen.**

**18 Einer von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete: „Du bist wohl der Einzige in Jerusalem, der nicht weiß, was dort in diesen Tagen passiert ist?“**

**19 Jesus fragte sie: „Was denn?“ Sie sagten zu ihm: „Das mit Jesus aus Nazareth! Er war ein großer Prophet. Das hat er durch sein Wirken und seine Worte vor Gott und dem ganzen Volk gezeigt.**

**20 Unsere führenden Priester und die anderen Mitglieder des jüdischen Rates ließen ihn zum Tod verurteilen und kreuzigen.**

**21 Wir hatten doch gehofft, dass er der erwartete Retter Israels ist. Aber nun ist es schon drei Tage her, seit das alles geschehen ist.**

**22 Und dann haben uns einige Frauen, die zu uns gehören, in Aufregung versetzt: Sie waren frühmorgens am Grab.**

- 23** Aber sie konnten seinen Leichnam nicht finden. Sie kamen zurück und berichteten: ‚Wir haben Engel gesehen. Die haben uns gesagt, dass Jesus lebt!‘
- 24** Einige von uns sind sofort zum Grab gelaufen. Sie fanden alles so vor, wie die Frauen gesagt haben – aber Jesus selbst haben sie nicht gesehen.“
- 25** Da sagte Jesus zu den beiden: „Warum seid ihr so begriffsstutzig? Warum fällt es euch so schwer zu glauben, was die Propheten gesagt haben?“
- 26** Musste der Christus das nicht alles erleiden, um in die Herrlichkeit seines Reiches zu gelangen?“
- 27** Und Jesus erklärte ihnen, was in der Heiligen Schrift über ihn gesagt wurde – angefangen bei Mose bis hin zu allen Propheten.
- 28** So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat so, als wollte er weiterziehen.
- 29** Da drängten sie ihn: „Bleib doch bei uns! Es ist fast Abend, und der Tag geht zu Ende!“ Er ging mit ihnen ins Haus und blieb dort.
- 30** Später ließ er sich mit ihnen zum Essen nieder. Er nahm das Brot, dankte Gott, brach das Brot in Stücke und gab es ihnen.
- 31** Da fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen, und sie erkannten ihn. Im selben Augenblick verschwand er vor ihnen.
- 32** Sie sagten zueinander: „Brannte unser Herz nicht vor Begeisterung, als er unterwegs mit uns redete und uns die Heilige Schrift erklärte?“
- 33** Sofort brachen sie auf und liefen nach Jerusalem zurück. Dort fanden sie die elf Jünger beieinander, zusammen mit allen anderen, die zu ihnen gehörten.
- 34** Die Jünger riefen ihnen zu: „Der Herr ist wirklich auferstanden! Er hat sich Simon gezeigt!“

### **35 Da erzählten die beiden, was sie unterwegs erlebt hatten – und wie sie den Herrn erkannt hatten, als er das Brot in Stücke brach.**

*(Gebet)*

Liebe Gemeinde,

in dieser Geschichte wird es Ostern – ganz ohne Oster-eier oder Osterlamm. Ostern auf dem Weg, so könnte man sagen.

Zwei Jünger Jesu sind auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus. Sie sind traurig und enttäuscht. Jesus war am Kreuz gestorben. Und mit ihm ihre Hoffnung, dass er der Retter ist, den Gott seinem Volk senden würde.

Nein, jetzt war er tot. Ein toter Retter kann nicht mehr helfen.

Die Nachricht vom verschwundenen Leichnam hatte sie zusätzlich aufgeschreckt. Auf die Idee, dass Jesus auferstanden sein könnte, kamen sie nicht. Das war völlig absurd. Ein Toter ist tot. Fertig.

Jesus kommt dazu. Ohne dass sie ihn erkennen. Und ohne dass er sich sofort zu erkennen gibt.

Es ist erstaunlich – und doch auch so wunderbar: Jesus gibt sich nicht mal eben kurz zu erkennen. Er nimmt sich Zeit. Es eilt nicht. Er geht mit den Jüngern mit.

Er veranstaltet kein kurzes, spektakuläres Schauwunder, sondern geht mit ihnen Schritt für Schritt. Erst einmal sollen sie erzählen. Ihre Trauer und ihre Enttäuschung darf zu Wort kommen. Jesus will das hören: **Worüber unterhaltet ihr euch?**

Liebe Gemeinde,

Ostergeschichten sind Weggeschichten. Jesus begleitet uns auf unserem Weg. Er fragt nach, möchte wissen, was uns bewegt, lässt sich ein auf unsere Trauer und Enttäuschung, kommt mit uns ins Gespräch darüber.

Warum tut er das? Weil es ihm nicht nur auf eine flüchtige Bekanntschaft ankommt, sondern um eine Begegnung mit Folgen. Um eine Beziehung, die Auswirkungen hat.

Ostergeschichten sind Weggeschichten. Jesus ist mit uns unterwegs. Und er fordert uns auf, dass wir selber bereit sind, uns mit anderen auf den Weg zu machen. Nicht nur flüchtig und oberflächlich, sondern so, dass gute, vertrauensvolle Beziehungen entstehen.

Als Christen, als Gemeinde vor Ort, als Kirche ist das unser Auftrag, wenn wir Jesus nachfolgen: Bereit sein, mit Menschen unterwegs zu sein. Gelegenheiten schaffen, dass Menschen sich anschließen können: Türen öffnen,

Verpflegung bereit stellen – und bereit sein, erstmal zu fragen: **Was beschäftigt dich?**

Ein Beispiel dafür ist für mich die Konfi-Zeit. Das sind zehn Monate gemeinsame Wegstrecke.

Inzwischen gibt es auch andere Modelle: In Mannheim läuft gerade ein Konfi-Kompakt-Kurs, bei dem die Konfirmanden insgesamt neun Tage in den Osterferien jeden Tag 5 bis 6 Stunden zusammenkommen und alle zentralen Themen besprechen.

Ich finde es gut, wenn man neue Ideen ausprobiert, aber ich glaube, dass es einen großen Unterschied macht, ob wir mit unseren Konfis ein Jahr unterwegs sind oder nur 9 Tage am Stück. Beziehung braucht Zeit. Erkenntnis wächst auf dem Weg.

In der Ostergeschichte der beiden Jünger aus Emmaus wird Jesus im Lauf des Gesprächs vom Zuhörer zum Erzähler. Er erzählt von Mose und den Propheten, also von den Texten und Geschichten der Heiligen Schrift. Und er macht ihnen deutlich: Der Weg des Messias ist erst einmal kein strahlender Triumphzug. Er führt ihn in Leid und Einsamkeit. Und von dort in die Herrlichkeit.

Die Texte der Bibel leuchten den Weg Jesu aus. In der Vorausschau des Alten Testaments und in der Beschreibung und Erklärung des Neuen Testaments.

Deshalb ist die Bibel für uns so wichtig. Weil sie uns mitnimmt auf den Weg mit Jesus.

Ganz konkret: Die Verheißung an Abraham: „Deine Nachkommen sollen so zahlreich sein wie der Sand am Meer“ – in Jesus bekommt das eine neue Dimension.

Die Befreiung des Volkes Israels aus Ägypten – ein Bild für die Befreiung aus Schuld und Not, die Jesus am Kreuz bewirkt.

Die Lieder vom leidenden Gottesknecht bei Jesaja – Ausblick auf das Leiden Jesu.

Wir brauchen diese Texte, denn sie bezeugen uns, was Gott in Jesus Großes getan hat. Und es ist gut, wenn wir persönlich und als Gemeinschaft immer wieder Gelegenheiten schaffen, um auf die Worte der Bibel zu hören.

Als Jesus und die beiden Jünger in Emmaus ankommen und als Jesus das Brot bricht, da erkennen sie ihn. Und sie merken: „Schon vorhin, als er uns die Bibeltex te erklärt hat, schon da brannte unser Herz vor Begeisterung.“

Diese Begeisterung kennt jetzt kein Halten mehr. Obwohl es schon Abend ist, kehren sie wieder um nach Jerusalem, laufen die zehn Kilometer so schnell sie können wieder zurück – denn die anderen müssen ja erfahren, dass Jesus lebt.

Aber sie wissen es schon. Und mit derselben Begeisterung berichten sie sich gegenseitig, was passiert ist: Jesus ist auferstanden.

Das ist die Begeisterung, mit der aus Ostern, dem Festtag im Kalender, Ostern, der Festtag in unseren Herzen wird: Weil Jesus mit uns unterwegs ist und unsere Herzen in Bewegung versetzt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.